



Die DM-Norm deutlich unterboten: Das 400-Meter-Quartett des VfL mit Luna Bulmahn (v. l.), Jean Paul Bredau, Pernilla Kramer und Louis Quarata.

FOTO: FACEBOOK/VFL

Große Ziele nach gelungener Premiere

Neue 400-Meter-Sprint-Staffel des VfL unterbot A-Norm in Hannover deutlich. Lohn war DM-Ticket.

Von Florian Schulz

Hannover/Wolfsburg. Das hat's noch nie gegeben: Im Rahmenprogramm der Leichtathletik-Hallenlandesmeisterschaften der U16 und U20 im Olympiastützpunkt in Hannover stellte der VfL Wolfsburg erstmals überhaupt eine 4x400-Meter-Staffel. Diese fand in der Besetzung Luna Bulmahn, Pernilla Kramer, Jean Paul Bredau und Louis Quarata schnell zusammen und unterbot am Samstag auch ohne spezifische Vorbereitung die A-Norm deutlich, wodurch auch das DM-Ticket sicher ist. Das VfL-Siegerquartett, das gemeinsam in der Landeshauptstadt trainiert, denkt allerdings schon deutlich weiter.

Als Bredau im November gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Bulmahn aus Potsdam nach Hannover zog, suchte der amtierende 400-Meter-Meister einen neuen Verein. Diesen fand er in Wolfsburg - jenen Klub, dem seine Liebste bereits seit zwei Jahren angehört. „Als klar war, dass Paul zum VfL kommt, war für uns auch klar, dass wir eine eigene Staffel aufmachen wollen. Wir wussten, dass wir viel erreichen können, wir hatten einfach Bock darauf“, erklärt Quarata als jüngstes Mitglied. „Wenn ich die Einzelerfol-

ge jedes Einzelnen anschau, können wir definitiv auch über Medaillen oder sogar Titel bei deutschen Meisterschaften nachdenken“, fügt er selbstbewusst an.

Genau wie die 28-jährige Kramer wohnt der 20-Jährige in Wolfsburg und trainiert auch mehrfach in der Woche in seiner Heimatstadt. Bulmahn und Bredau (beide 25) wohnen und trainieren hingegen in Hannover - zwei- bis dreimal wöchentlich kommt das VfL-Quartett im Olympiastützpunkt seit knapp einem halben Jahr zu den Einheiten zusammen.

Eine tolle Harmonie in der Trainingsgruppe

„Wir sind absolut auf Augenhöhe, lernen gegenseitig voneinander. Natürlich lerne ich von Paul wesentlich mehr, weil er älter, erfahrener und schneller als ich ist“, sagt Quarata. Das fünfte Mitglied der Staffel ist Samira Heygster, die seit Kurzem ebenfalls für den VfL startet. „Im Großen und Ganzen haben wir einen gemeinsamen Trainingsplan, es herrscht eine sehr lockere Atmosphäre“, berichtet der 20-Jährige. Bulmahn, für die es der erste nationale 400-Meter-Staffellauf überhaupt war, ergänzte: „Wir sind eine sehr gut harmonisierende Gruppe, in

der alle an einem Strang ziehen - und es ist umso schöner, dann auch noch zusammen Wettkämpfe zu bestreiten. Und klar ist auch, dass es etwas Langfristiges sein soll.“



Wir wussten, dass wir viel erreichen können, wir hatten einfach Bock darauf.

Louis Quarata
Sprinter des VfL Wolfsburg

Die deutsche Meisterschaft für Langstaffeln steigt am 4. Mai in Hamburg. Um in der Hansestadt dabei sein zu dürfen, musste das VfL-Quartett die A-Norm (3:45 Minuten) erfüllen. Die Möglichkeit ergab sich am Samstag im Rahmenprogramm der U16/U20-LM in Hannover - eine Alternative hätte es Anfang April als Outdoor-Variante gegeben. „Generell sind die Zeiten in der Halle zwar langsamer, doch wir haben auch den Faktor Wetter mit einberechnet. Man weiß nie, wie es im April aus-

sieht“, erklärt Trainer Johannes Breitenstein.

In einer Zeit von 3:30,60 Minuten unterbot das Grün-Weiß-Quartett die A-Norm deutlich und buchte so das Ticket für Hamburg. Der Vorsprung des Siegerteams auf den ärgsten Verfolger LG Braunschweig I (3:49,28) betrug fast 20 Sekunden. „Die Jungs und Mädels sind das Rennen quasi aus dem vollen Training heraus gelaufen. Sie haben sich am Donnerstag noch voll verausgabt“, erzählt der Trainer. „Es ging daher nicht darum, so schnell wie möglich zu sein, sondern einfach nur darum, die Norm zu erfüllen. Und die Chancen standen in dieser Besetzung ja schon im Vorfeld gut.“ Breitenstein weiß, dass es noch Luft nach oben gibt - genauso wie Quarata: „Für uns gibt es ja keine richtige Hallensaison. Unsere Höchstform werden wir daher erst im Sommer erreichen.“ Bulmahn sagt: „Ich weiß zwar nicht, wie die Konkurrenz bei den DM im Mai aussieht, doch ich denke schon, dass wir auf eine Medaille schielen können.“

VfLer Jaron Diehr sichert sich zweimal Gold

Zwei weitere Goldmedaillen nach Wolfsburg holte Jaron Diehr in der M15 über die 3000 Meter in 9:53,41

Minuten sowie auf der 800-Meter-Distanz in 2:04,54 Minuten. Der junge VfLer hatte jeweils deutlich die Nase vorn. Silber sicherte sich aus den Reihen der Grün-Weißen Sophia Berger in der W20 im Weitsprung (5,20 Meter). Die Wolfsburgerin Anna Wulfert startete in der W15 und sicherte dort jeweils die Bronzemedaille im Weitsprung (5,37 Meter) sowie über die 60 Meter (7,98 Sekunden). Bronze ging außerdem an die W20-Staffel des VfL, bestehend aus Anni Sluga, Viktoria Braun, Jule Jaworski und Anna Wulfert, über die 4x200 Meter (1:47,72 Minuten).

Laura Burbulla war für den VfL als Einzelstarterin in der Behindertenklasse T37 aktiv. Über die 60 Meter lief sie eine 9,76, über die 200 Meter eine 34,55 und im Weitsprung kam sie auf 3,88 Meter. Der Wolfsburger Lukas Schwechheimer behauptete sich in der Behindertenklasse T37 der Männer über die 60 Meter (8,91 Sekunden) gegen den Bothfelder Levin Kramer und ging über die 200 Meter (30,69) konkurrenzlos an den Start. Für den VfB Fallersleben war in der T29-Klasse Felix Kühne (Männer) als Einzelstarter über die 200 (28,42 Sekunden) und 400 Meter (67,03) in Hannover dabei.

Déjà-vu für den MTV Hattorf

Tischtennis-Oberliga: Siegesserie von Neuhaus gerissen

Wolfsburg. In der Tischtennis-Oberliga Nord-West unterlagen die Damen des SSV Neuhaus bei der TuSG Ritterhude mit 4:6. Damit riss die Siegesserie der Neuhäuserinnen von sechs Spielen ohne Niederlage, in der Tabelle ging es runter auf Rang fünf. Lokalkonkurrent MTV Hattorf fuhr dagegen bei zwei Heimauftritten 3:1 Punkte ein. Gegen den Tabellenneunten SV 28 Wissingen siegte Hattorf mit 7:3, im Bezirksderby gegen den RSV Braunschweig II gab's ein 5:5.

TuSG Ritterhude - SSV Neuhaus 6:4 (25:21 Sätze). Der Spielverlauf war ein Wechsel der Gefühle. Nach einem 1:3-Rückstand ging Neuhaus mit 4:3 in Front. In den Doppeln wendeten Lisa Krödel/Marlene Andes einen 0:2-Satzrückstand in einen Fünfsatzerfolg um. Das Noppen-Duo Linda Kleemiß/Sarah Nievergall unterlag dagegen mit 1:3 Sätzen. Neuhaus hatte im oberen Paarkreuz einen schweren Stand, hier unterlagen Lisa Krödel sowie Kleemiß.

Doch Neuhaus glückte mit zwei hart erkämpften Fünfsatzsiegen zum 3:3 aus. Lisa Krödel stellte die 4:3-Führung her. Doch Kleemiß konnte eine 2:0-Satzführung gegen Strauß nicht nutzen, wurde mit 12:14 im Entscheidungssatz noch abgefangen. Die anschließenden Niederlagen von Andres und Nievergall machten die bittere Pleite für

Neuhaus perfekt. SSV-Coach Frank Baberowski war bedient: „Hier war definitiv mehr für uns drin.“



Jennifer Mulgrew
B. SCHULZE

SSV-Zähler: Krödel/Andres, Krödel, Andres, Nievergall.

MTV Hattorf - SV 28 Wissingen 7:3 (27:12 Sätze). Mit einem Blitzstart ging Hattorf mit 3:0 in Führung. Dann kassierte der MTV aber drei ärgerliche Fünfsatzniederlagen zum 3:3. Kim Roland konnte eine 2:0-Satzführung gegen Judge nicht nutzen. Bartkowski zog mit 11:13 im 5. Satz gegen Krone den Kürzeren. Franzi Koch tanzte mit 8:11 im 5. Satz gegen Kameier ebenfalls aus der Reihe. Doch Mulgrew erzwang mit einem Fünfsatzsieg gegen Judge die erneute Führung. Kim Roland landete einen 3:0-Erfolg gegen Manalaki. Zwei 3:0-Satzerfolge von Nicole Bartkowski (gegen Kameier) sowie von Franzi Koch (gegen Krone) machten für Hattorf alles klar.

MTV-Zähler: K. Roland/Koch, Mulgrew/Bartkowski, Mulgrew (2), K. Roland, Bartkowski, Koch.

MTV Hattorf - RSV Braunschweig II 5:5 (Sätze). Spieltentscheidend war, dass Hattorf von fünf Fünfsatzduellen nur eines durchbrachte. Jennifer Mulgrew/Nicole Bartkowski brachten den MTV in Führung, doch der RSV drehte die Partie. Nach zwei bitteren Fünfsatzniederlagen von Jenny Mulgrew sowie Kim Roland sah es böse für den MTV aus. Doch Nicole Bartkowski sowie Franzi Koch schafften den Ausgleich. Mulgrew unterlag Reichmuth mit 1:3 Sätzen, Kim Roland gleich mit einer starken 3:0-Vorstellung gegen Konradt zum 4:4 aus. Bartkowski wurde im 5. Satz abgefangen, doch Koch stellte im letzten Spiel das leistungsgerechte Remis sicher. Mannschaftsführerin Karin Roland befand: „Mit 3:1 Punkten können wir leben. Kurioserweise haben wir gegen diese beiden Teams in der Hinrunde auch 3:1 Zähler geholt, aber mit vertauschten Resultaten.“

MTV-Zähler: Mulgrew/Bartkowski, K. Roland, Bartkowski, Koch (2).

Zwei knappe Kisten

Zuerst beim Spitzenreiter, dann beim Tabellenzweiten: Für Badminton-Regionalligist SG Gifhorn/Nienburg gab's zwei Derbys

Von Maik Schulze

Peine. Top-Teams-Wochenende für die SG Gifhorn/Nienburg: Am Samstag stand für den heimischen Badminton-Regionalligisten die Partie bei Spitzenreiter SG VfB/SC Peine an, am Sonntag ging es zum Tabellenzweiten SG Lengede/Vechelde. Drei Punkte hatten sich die Gifhorer erträumt, zwei erhofft - am Ende stand ein Zähler auf der Habenseite.

Ex-Kapitän hilft

Zunächst einmal hieß es kurz Aufatmen im Gifhorer Lager. Martina Nöst konnte trotz jüngster Fußprobleme spielen. Damit war das internationale Trio der SG dabei. Neben der Österreicherin waren auch Rachel Andrew und Callum Smith aus Schottland eingeflogen. Dann gab's doch noch einen kurzfristigen Ausfall. Patrick Thöne war gesundheitlich angeschlagen, musste am Samstag passen. Für ihn sprang Ex-Kapitän Dennis Friedenstab ein.

Peine mit Ex-Gifhorn-Trio

Im Hinspiel hatte es gegen Peine ein 4:4 gegeben, das aus Gifhorer

Sicht in ein 0:8 umgewandelt wurde, da Gifhorn einen Spieler ohne EU-Staatsangehörigkeit zu viel eingesetzt hatte. Jetzt, mit korrekter Aufstellung, war wieder mindestens ein 4:4 drin - auch wenn alle Doppel und das Mixed an den mit Ex-Gifhormern (Yannik Völkerling, Dharni Vasudhevan Venkatesan und Larina Tornow) bestückten Spitzenreiter gingen.

Aber die Einzel waren fast durchgängig Gifhorer Hoheitsgebiet. Vor allem Smith glänzte, sorgte dafür, dass es im Top-Einzel für seinen Gegner Niklas König hieß: Heute kein König. Das deutliche 21:8, 21:9 des schottischen Meisters war fast Majestätsbeleidigung. „König ist ja kein Schlechter, aber Callum hat ihn ausgespielt. Das war ganz, ganz stark“, schwärmte Gifhorns Coach

Hans Werner Niesner.

Auch Nöst in zwei und Friedenstab in drei Sätzen holten ihre Spiele. Eingelplant war auch ein Erfolg von Holger Herbst. Doch der unterlag im zweiten Einzel Völkerling mit 18:21, 15:21. „Holger war leider vollkommen außer Form“, sagte Niesner. So siegte Spitzenreiter Peine mit 5:3.

Thöne kehrt zurück

Knapp wurde es ebenfalls am Sonntag. Thöne kehrte nach einem fieberfreien Tag zurück, war dementsprechend nicht bei 100 Prozent - und gab doch alles, war am Ende sogar der Held auf Gifhorer Seite im Duell bei der SG Lengede/Vechelde in Woltwiesche. Auch diese Partie war im Hinspiel wegen eines zu viel eingesetzten Spielers ohne EU-Staatsangehörigkeit gegen Gifhorn gewertet worden (0:8 statt 6:2). Auf die Damen der Gäste war am Sonntag dann verlass, Andrew und Nöst gewannen das Doppel. Die Österreicherin hatte zudem nach zwei spannenden Sätzen den Widerstand der Ex-Gifhorerin Lena Moses gebrochen und mit 21:9 im dritten Durchgang das Einzel gesichert. „Martina hat sich sehr gut reinge-



Knappe Kisten: SG-Coach Hans Werner Niesner (r.) mit Matteo Schinzel (h.) und Callum Smith während des Duells in Peine.

FOTO: ISABELL MASSEL